

Lamprecht-Grabmal restauriert

Mit dem Sturm „Friederike“ im Jahr 2018 hat der Historische Friedhof Schulpforte seinen alten Baumbestand verloren. Seine Grabmäler erscheinen seitdem in anderem, helleren Licht. Die damals durch umgestürzte Bäume schwer getroffene Ewige Lampe wurde zügig restauriert und wiederaufgebaut und ist nun freistehender Blickfang für Besucher.

Doch unweit davon, im östlichen, leicht tiefer liegenden Bereich, steht ein weiteres Schwergewicht, sowohl Bedeutung und Größe des Monuments betreffend. Das Grabmal des einstigen Zöglings der Landesschule und späteren streitbaren Historikers Karl Lamprecht. Noch vor Jahren ruhte der überlebensgroße Stein efeubewachsen im Schatten eines Baumes. Mit dem Orkan 2018 geriet er nicht nur deutlicher ins Blickfeld, auch eine Restaurierung wurde nun einfacher möglich.

Die zu diesem Zeitpunkt verwitterte und kaum noch zu erahnende Inschrift auf der Rückseite des Steins entstammt Lamprechts Feder und beschreibt sein berufliches Selbstverständnis:

„Der Historiker muss / der Vergangenheit / Gegenwart einhauchen / können gleich Ezechiel / d[em] Propheten: er schrei- / tet durch ein Gefilde / voller Totengebeine, / aber hinter ihm rauscht / erwachendes Leben.“

Die Vorderseite zeigt einen nackten Mann, halbplastisch und in Anlehnung an antike Darstellungen gearbeitet, begleitet von einem weiblichen Engel, der „den als Jüngling Wiederauferstandenen in eine andere Welt geleitet“, so schreibt Folker Reichert in seinem Aufsatz *Tod und Verklärung – das Professorengrab als biographisches Zeugnis* über den Stein in Pforta.

Die Grabstelle hatte Lamprecht danach selbst ausgesucht. Für die Gestaltung des Grabsteins war Max Klinger vorgesehen. Letztlich wurde jedoch der Leipziger Medailleur Felix Georg Pfeifer beauftragt.

Über die Jahre neigte sich das Monument. Diese Schiefelage zu beheben brauchte neben finanziellen Mitteln auch die Möglichkeit, den Stein zu heben und das Fundament zu erneuern. Insofern schaffte Friederike hier rechtzeitig „Baufreiheit“.

Im Jahr 2019 kam der Gesamtverein der deutschen Altertumsvereine mit seinem Vorsitzenden Dr. Johannes Mötsch auf die Landesschule und seine Förderer mit dem Ansinnen zu, dieses Restaurierungsvorhaben umzusetzen. Motivation dafür war die seit 2018 jährliche Vergabe einer Lamprecht-Medaille an Personen, die sich um die Arbeit des Vereins besonders verdient gemacht haben. Für Restaurierungsarbeiten stellte der Gesamtverein 7000 EUR zur Verfügung. Der Pförtner Bund e.V. sicherte mit dem Start eines eigenen Spendenaufrufes die ergänzende Finanzierung in Höhe von ca. 12.000 EUR zu. Die Stiftung Schulpforte übernahm die organisatorische und fachliche Abwicklung. Beauftragt wurde die Bauhütte Naumburg, die den Stein 2020 in die Werkstatt nehmen konnte.

In mehreren Arbeitsgängen wurde in den Wintermonaten die Außenhaut gereinigt und ergänzt, die Schriftzeichen durch Antragungen verdeutlicht und farblich ausgelegt. Am Donnerstag (25. März) konnten das gut 3 Tonnen schwere Monument und der mehr als eine Tonne schwere Bedachungsstein wieder auf dem Friedhof gesetzt und verfugt werden.

Eine Zeremonie zur Übergabe des restaurierten Grabmals wird stattfinden, wenn dies entsprechend den Corona-Verordnungen mit angereisten Gästen möglich sein kann.

Der Vorsitzende des Pförtner Bundes e.V., Matthias Haase und Dr. Johannes Mötsch vom Gesamtverein danken aber schon heute neben den Fachleuten der Bauhütte Naumburg, dem Prokurator der Stiftung Schulpforte vor allem allen Einzelspendern, die sich für dieses Projekt engagiert haben.